

10. Februar 2012, Neue Zürcher Zeitung

Bei den Engeln des «Palace»

Im St. Moritzer Luxushotel gibt es Wellness auch für die Wäsche



Die Engel des «Palace». (Bild: Ruth Spitzenfeil)

Die Wäscherei des «Badrutt's Palace» in St. Moritz ist ein ganz besonderer Arbeitsplatz. Durch die Hände der Angestellten gehen textile Schätze, die auch Kulturgut sind.

Ruth Spitzenfeil, St. Moritz

Nun ist das Rätsel erklärt, warum die Gäste des berühmtesten der St. Moritzer Hotels selbst für einen Kurzaufenthalt immer mit so umfangreichem Gepäck anreisen. In den Koffern ist ihre schmutzige Wäsche. Dies treffe für gar nicht so wenige Ankömmlinge zu, bestätigen uns Angestellte. Nun gehört die Klientel dieses Hauses nicht unbedingt zu den Ärmsten, die sich keine Hausangestellten leisten könnten. Aber nirgends werden die Hemden, Blusen, Pullover oder Dessous offenbar so schön gepflegt wie in der Unterwelt des «Palace». Und so werde eben zu Beginn des Aufenthalts von den Gästen nicht selten die heimische Wäsche der letzten drei Wochen abgeliefert.

Die fleissigen Hände dort machen die oft auch sehr teuren Teile dann in Rekordzeit schöner als neu und bewältigen auch noch die ganze enorme Hauswäsche. «Das sind unsere Engel dort unten», sagt Direktor Hans Wiedemann. Anders als die meisten Hotels, die diese Arbeit auslagern und sogar das Material leasen, leistet sich das «Palace» noch eine Wäscherei im Haus. Die grosszügigen Räumlichkeiten liegen zwar im untersten Stockwerk, weil das Hotel aber an einem steil zum See abfallenden Hang gebaut ist, fällt Tageslicht herein. Wenn die Engadiner Sonne scheint, wie sie das bekanntlich meistens tut, sind sie sogar lichtdurchflutet. An den Wänden befinden sich hohe Schränke, die noch aus der Gründerzeit stammen und die all die textilen Schätze für Betten und Tische stets griffbereit beherbergen. Dazwischen stehen aber moderne

Geräte, riesige Waschmaschinen und Tumbler, Glätt-Stationen und vor allem eine gewaltige Heissmangel.

Das ist seit 40 Jahren das Reich von Giuliana Negrini und Sandra Zucchi und ihren 24 Mitarbeitern. Doch heute dürfen die beiden Italienerinnen aus der nahen Lombardei auch einmal in die glanzvolle Welt des «Palace» aufsteigen, die ihre Kunden kennen. Im «Madonnen-Saal» findet ein kleiner Festakt statt. Zu Gast ist die Firma Schwob aus Burgdorf, welche seit 1872 für Hotellerie und Gastronomie feinste Leinen- und Baumwollprodukte webt. Ihr neuer Geschäftsführer Sam Furrer hat in den Archiven des Hauses gestöbert und «Belegexemplare» gefunden, welche damals von Aufträgen aus den Grand-Hotels für allfällige Nachbestellungen zurückbehalten wurden. Sie sind jeweils mit der Jahreszahl der Fertigung versehen, und so hat Furrer begonnen, jeweils zu Geburtstagen diese den Hotels zurückzubringen. Und so werden an diesem Tag dem «Palace», dem «Suvretta House» und dem «Schweizerhof» wunderschöne Servietten überreicht, aufgespannt in einem Rahmen, welcher die aufwendige Jacquard-Weberei erst so richtig zur Geltung bringt. Die Teile sind noch aus Flachs gefertigt, welcher damals im Emmental angebaut wurde, und wurden mit Holzhämmern so lange geklopft, dass sie heute noch einen herrlich seidigen Schimmer haben.

Giuliana und Sandra sind die Produkte der Firma Schwob sehr vertraut. Denn noch heute kommen nicht nur die Servietten mit der bekannten «Palace»-Turm spitze aus dem Emmental, sondern auch die duftigen Duvetbezüge, in die ebenfalls dieses Logo eingewebt ist. Es ist allerdings noch keine zehn Jahre her, dass man in diesem Hotel zur modernen nordischen Art des Bettens gewechselt ist. Zuvor bestand eine Bettgarnitur aus neun Teilen, die kunstvoll geschichtet und drapiert waren. Auf Wunsch kann sich der Gast auch heute noch so zur Ruhe begeben und das reine Leinen geniessen, das erst durch langen Gebrauch und die richtige Pflege diese unnachahmliche Beschaffenheit aufweist.